

<b>Zeitschrift:</b>	ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Offiziersgesellschaft
<b>Band:</b>	156 (1990)
<b>Heft:</b>	10
<b>Artikel:</b>	Das "light infantry battalion" der US-Army im Vergleich zum Füs Bat
<b>Autor:</b>	Rupp, Andreas
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-60348">https://doi.org/10.5169/seals-60348</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ERSCHLOSSEN EMDOK  
MF 383 1962

# Das «light infantry battalion» der US-Army im Vergleich zum Füs Bat

Andreas Rupp

**Aus Einsatz und Organisation des «light infantry battalion» können Hinweise genommen werden, welche in die Überlegungen für die Zukunft unserer Infanterie miteinzubeziehen sind. Vergleiche lassen sich vor allem aus dem Einsatz ziehen. Die Bereiche Ausbildung und Dienstbetrieb werden nicht behandelt. Milizarmee und Berufsarmee bewegen sich hier auf verschiedenen Ebenen.**

## Das «light infantry battalion» im Rahmen der «Air-Land-Battle»-Doktrin

Die «US Infantry» kämpft im Rahmen der «Air-Land-Battle»-Doktrin. Wie der Name impliziert, bedeutet «Air-Land-Battle»-Doktrin eine enge Zusammenarbeit zwischen Luft- und Landstreitkräften, um strategische und operative Ziele zu erreichen.

Auch auf unterer Stufe hängt der Erfolg auf dem «Air-Land»-Gefechtsfeld von einem erfolgreichen, koordinierten Einsatz des «Kampfes der verbundenen Waffen» ab. Es gibt keine selbständigen Infanterie-, Panzer- und Artilleriegefechte. Das Gefecht wird durch die Fähigkeit gewonnen oder verloren, wie die Kampfkraft aller Verbände im richtigen Zeitpunkt aufeinander abgestimmt werden kann.

Nebst dieser Synchronisation wird von jedem Kommandanten, auf jeder Stufe Flexibilität, d.h. schneller zu reagieren als der Gegner, Initiative sowie die Ausnützung des Erfolges verlangt.



«Follow me». Motto der US Infantry.



Andreas Rupp,  
Instruktionsoffizier,  
Kdo Geb Inf Schulen, 7000 Chur;  
lic iur;  
Major i Gst,  
Kdt Geb Inf Bat 37.

**Fort Benning – Das Infanterie-Ausbildungszentrum der US Army**



**Fort Benning – Home of the Infantry**

Fort Benning, benannt nach einem Divisionskommandanten der konföderierten Armee im amerikanischen Bürgerkrieg, liegt im Staate Georgia, rund 150 km SW von Atlanta.

Das flache, bewaldete Ausbildungsgelände umfasst rund 750 km<sup>2</sup>. Rund 25 000 Armeeangehörige arbeiten in Fort Benning.

Sämtliche Schulen und Kurse der US Infantry, von der Rekrutenschule bis zum Bat Kdt-Kurs, werden in Fort Benning durchgeführt. Es ist im wahrsten Sinne «The home of the US Infantry».

Ein wesentliches Element zur Entfaltung der Kampfkraft spielt nebst dem koordinierten Feuer die Beweglichkeit, anders ausgedrückt, die Manövriertbarkeit wird definiert als Einsatz von Verbänden, welche, unterstützt durch Feuer, einen taktischen Vorteil auf dem Gefechtsfeld erreichen, um aus dieser Position den Gegner zu vernichten.

Die «Air-Land Battle»-Doktrin bezieht sich auf offensive und defensive Operationen. Es ist die Doktrin für Erfolg auf einem nicht linear verlaufenden Gefechtsfeld.

## Organisation des «light infantry battalion»

### Grösse

Ein «light infantry battalion» ist organisiert und ausgerüstet, um gegen gegnerische «Leichte Infanterie» kämpfen zu können. Von der Grösse her hat der Bat Kdt noch die Möglichkeit, persönlich zu führen. Anderseits ist das «light infantry battalion» vielfältig genug, den Kampf der verbundenen Waffen zu führen.

### Fähigkeiten

Das «light infantry battalion» zeichnet sich durch eine rasche Einsatzbe-

reitschaft aus. Ohne schwere Waffen und Ausrüstung ist es fähig, bei operativen Lufttransporten rasch über grosse Distanzen eingesetzt zu werden und ab Ankunft am Einsatzort zu kämpfen. Es kann verschiedenste Kampfaufträge im Infanteriegelände, bei jedem Wetter und weltweit ausführen.

Das «light infantry battalion» wendet grundsätzlich die gleichen Gefechtsformen in Angriff und Verteidigung an, wie dies in unserer Armee ebenfalls der Fall ist.

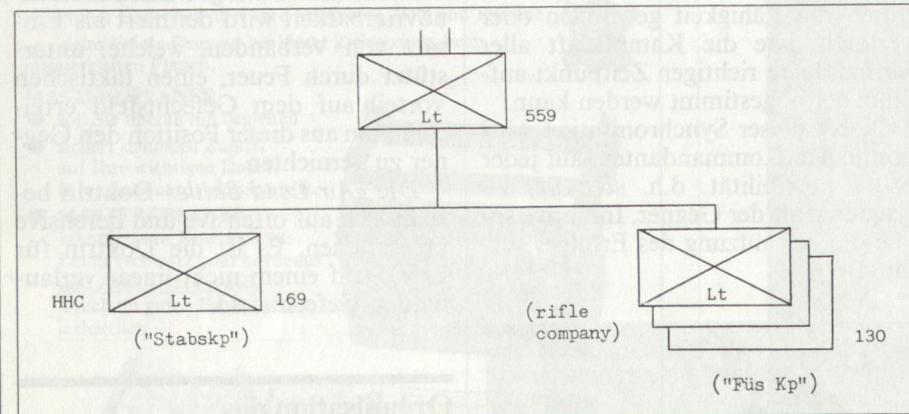
### Grenzen

Das «light infantry battalion» ist in folgenden Bereichen limitiert:

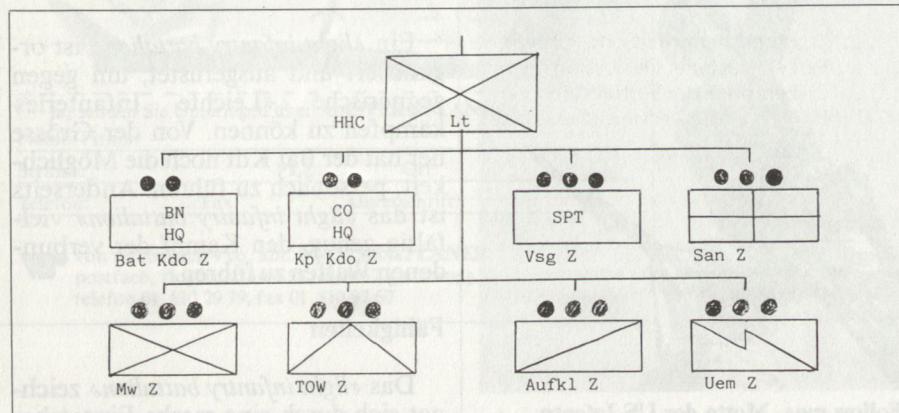
- Lücke in organisch zugeteilter Mobilität; es ist darauf angewiesen, nicht organisch zugeteilte Trsp-Kapazität zu erhalten, um sich rasch über grössere Distanzen verschieben zu können;
- Verletzlichkeit gegen gegnerisches Feuer; Infanteristen sind verletzbar, vor allem gegen AC-Waffen, auch dann, wenn sie sich eingraben;
- die Einsatzdauer, selbständig zu operieren, ist limitiert.

### Organisation und Ausrüstung

#### Ordre de bataille des «light infantry battalion»



#### Ordre de bataille der «Headquarters company» (HHC)



#### Command Sergeant Major

Der *Command Sergeant Major*, *CSM* oder *E 9* abgekürzt, ist der «*Senior Adj Uof*» im Bataillon. Er handelt im Namen des Kdt in allen Belangen der Uof im Bat und ist diesbezüglich erster Berater. Er ist nicht Administrator, muss jedoch die administrativen und logistischen Funktionen wie auch die taktischen Einsatzgrundsätze verstehen. Normalerweise ist er der meisterfahrene Infanterist des Bataillons. Seine Aufmerksamkeit gilt denn auch ganz dem Waffentraining und den diesbezüglichen Weisungen des Bat Kdt. Er unterstützt die Uof in der Verbesserung ihrer Leistungsfähigkeit und in ihrer beruflichen Entwicklung. Zeitweise übernimmt er auch während des Einsatzes wichtige Kontrollfunktionen gemäss direkter Weisung des Bat Kdt.

*Auf Kp-Stufe übt diese Funktion der «First Sergeant» E 8 aus.*

### Die Korpswaffen

Stufe Bat: vier TOW 2/vier Mw 81 mm, Transportmittel: HMMWV (Gelände-Pw);

Stufe Kp: zwei Mw 60 mm / sechs PAL Dragon;

Stufe Z: zwei M 60 MG / diverse M-203-40-mm-Granatgewehre und LAW (Panzerabwehrwaffe auf kurze Distanz).

### Einsatzsystem

#### Kampfelemente

Die Kampfelemente des «*light infantry battalion*» bestehen aus den drei «*rifle companies*» und der «*TOW section*». Fallweise werden weitere Kampfelemente, vor allem SPz-Züge unterstellt.

#### Unterstützungselemente

Auf Stufe Bat sind ein Mw-Zug und in der Regel DU-Artillerie vorhanden.

Taktische Luftunterstützung ist die Regel, und wenn möglich kann auch Schiffsartillerie verfügbar sein.

Fliegerabwehrmittel werden zur Unterstützung des Bataillons von der Brigade zugewiesen. Entweder wird ein «*Vulcan Platoon*» (drei Flab-Geschütze mit je sechs 20-mm-Rohren) oder eine «*Stinger Section*» (fünf Stinger-Zweimannteams) dem Bataillon zugewiesen resp. unterstellt.

#### Nachrichtenbeschaffungselemente

Im «*light infantry battalion*» gibt es wenig Nachrichtenbeschaffungsmittel. Der «*Scout*»-Aufklärungszug der Stabskompanie, Kampfpatrouillen und weitere Elemente aus den Kompanien bilden die Nachrichtenbeschaffungsmittel. Auf Stufe Zug wird das «*PEWS*» (*platoon early warning system*), ein Radaralarmgerät, eingesetzt.

#### Genieelemente

Diese Unterstützung hat zwei Komponenten: Mobilität und Hindernisführung. Der Bat Kdt hat in der Regel einen «*Engineer*»-Zug DU zur Verfügung. In der Offensive wird diese Genietruppe zur Unterstützung von Verschiebungen und für den Hauptstoss des Bataillons eingesetzt. In der Verteidigung dienen die Genietruppen dazu, die Mobilität des Gegners durch Zerstörungs- und Hindernisführung zu hemmen und die Überlebensfähigkeit der eigenen Truppe durch Schutzbauten zu gewährleisten.



Meine Klassenkameraden – Angehende US Kp Kdt bei einer Verschnaufpause während einer taktischen Übung.



Truppenübungsplatz in Fort Benning. Beachte vorne vorbereitete Schiessstellungen für Panzer; die helle Fläche rechts im Hintergrund ist ein Zielhang.

## Vergleiche

### Grundsätzliches

#### Gemeinsamkeiten

Wird über Gefechtsgliederung, Beurteilung der Lage, Befehlsrhythmus, Befehlsarten, Kampf der verbundenen Waffen oder über den Gefechtseinsatz in Angriff und Verteidigung wie auch über die Bedrohung gesprochen, so bestehen wesentliche Gemeinsamkeiten, und die Differenzen liegen zum grössten Teil im Detail.

#### Zwei Unterschiede

Zwei gewichtige Unterschiede müssen beachtet werden:

Einerseits setzt die US Army die *«light fighters»* nur im Infanteriegebäude, d.h. Dschungel oder im überbauten Gebiet ein und anderseits muss es sich um einen sogenannten *«low intensity conflict»* handeln.

Unsere Füsiliere kämpfen sicher auch im Infanteriegebäude. Allerdings, um den aggressiven Verteidigungskampf zu führen, sind Verschiebungen notwendig. Diese führen vielfach durch Gelände, in das eine Einsichtnahme möglich ist, welche die Wirkungsdistanz der eigenen Waffen übertrifft.

In solchen Situationen setzt die US Army konsequent mechanisierte Infanterie ein.

#### Weitere Unterschiede

#### Schutz der Infanteristen

Spätestens seit die Unterstützungs möglichkeiten durch die dritte Dimension in einer modern ausgerüsteten Armee bis auf Stufe Brigade integriert sind, erfordert der persönliche Schutz des Infanteristen erheblich mehr Beachtung. Hier ist der US-Infanterist im echten Infanteriegebäude und mit Splitterschutzweste geschützt.

Für den persönlichen Schutz unserer Infanteristen ist mit dem Feldunterstand 88 ein echter Schritt getan. Die gewünschte Gefechtsfeldbeweglichkeit im Mischgelände ist jedoch für das Gros unserer Infanterie nach wie vor nicht vorhanden.

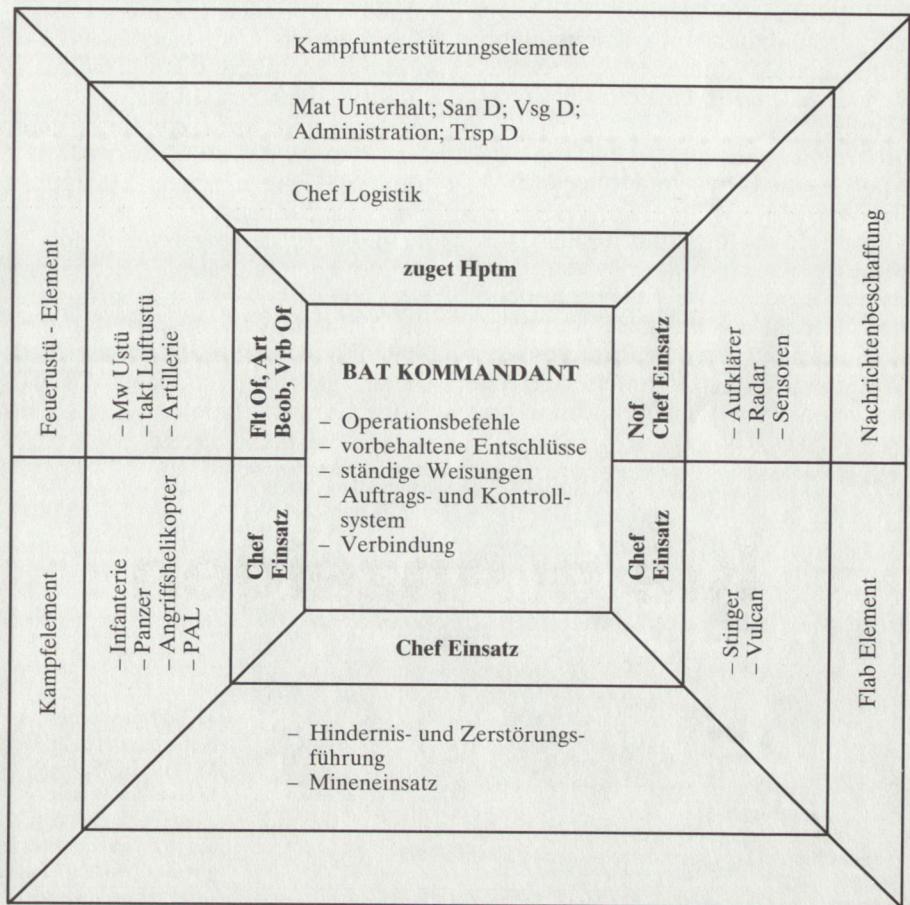
#### Kampf der verbundenen Waffen

Der Kampf der verbundenen Waffen ist der Normalfall. Bereits aus der *«Ordre de bataille»* ist ersichtlich, dass Maschinengewehre, Minenwerfer und Panzerabwehrkanonen organisch in der *«light infantry company»* integriert sind.

Der Zeitgewinn mit dem Wegfall der Organisation der Unterstellung ist dabei nicht zu unterschätzen, ganz abgesehen davon, dass sich jeder Kp Kdt den Einsatz dieser Waffen in jedem Entschluss überlegen muss.

In der *«Ordre de bataille»* fällt zudem auf, dass die US Infantry die Regimentsstufe überspringt und gleich die Infanteriebrigade folgt. Dementsprechend ist der Bat Stab am *«light infantry battalion»* auch komplexer und gleicht doch eher einem schweizerischen Regimentsstab. Der Bat Kdt steht denn auch im Range eines Oberstlt.

#### Das Führungssystem des Bat Kdt



Aufgrund der Zusammensetzung des Stabes ist das «*light infantry battalion*» wesentlich besser in der Lage, auch mit zusätzlichen Unterstellungen den Kampf der verbundenen Waffen optimal zu führen.

#### Nachrichtenbeschaffung

Bereits auf Stufe Zug sind Radarmittel und Sensoren zur frühzeitigen Erkennung des Gegners vorhanden. Schwergewicht der eigenen Nachrichtenbeschaffung im «*light infantry battalion*» bildet der Aufklärungszug mit drei Gruppen «*Scouts*» à je fünf Mann.

Im Bereich der Übermittlung stehen bereits ab Stufe Zug SE 227 zur Verfügung.

#### Lagebeurteilung und Befehlsgebung

Im Rahmen der Lagebeurteilung und der Entschlussfassung fallen folgende Unterschiede zum US Army-System auf:

- der Kp Kdt kennt Absicht sowie Zweck des Auftrages der zwei nächsthöheren Stufen;
- es wird nicht nur der Auftrag formuliert, sondern auch der Zweck des Auftrages; die Unterstellten erhalten dadurch automatisch ein Gesamtbild des Kampfverlaufs auch in den Nachbarabschnitten;
- der Gegner wird im Kompaniebefehl bis auf das einzelne Fahrzeug exakt mit Aufzählung von Mannschaft und Waffen beschrieben; vor allem deswegen dauert eine Kompaniebefehlausgabe, zumindest in «Schulverhältnissen», zwanzig oder mehr Minuten.

#### Sport – eine Herausforderung auch für uns

Eine Herausforderung deshalb, weil dieses Ziel auch in der Schweizer Armee zu erreichen ist – es kostet nichts und braucht nur Einsatzwillen. Wenn wir in der Schweiz dem Motto unseres Waffenches der Infanterie gerecht werden wollen, das lautet: «Infanterie

– fit sii», so erreichen wir auch in sportlicher Hinsicht US-Normen. Allerdings – ein paar Zahlen seien angekenn:

Meine 20 Klassenkameraden, zukünftige US Kp Kdt und Bat-Führungsgehilfen, erreichten im Durchschnitt rund 70 Liegestützen (kontrolliert) und ebensoviele Rumpfbeugen in je zwei Minuten. Im 3,6-km-Geländelauf betrug die Durchschnittszeit rund 13 Minuten 30 Sekunden.

#### Tragen und Schlagen

Das Motto «Tragen und Schlagen» gilt auch in der US Infantry. Körperlische Leistungsfähigkeit, Durchhaltewillen und Genügsamkeit zeichnen den US-Infanteristen aus. Diese Faktoren konnte ich während eines Truppenbesuches eine Woche lang hautnah erleben.

Der «US Füsiler» ist diszipliniert, leistungswillig, anspruchslos und gut führbar. Klagen oder schlechte Mienen habe ich nie gehört oder gesehen. Ich habe nie einen unkorrekt gekleideten Soldaten angetroffen.

#### Zum Abschluss – «CALFEX»

In Fort Benning findet für jeden IOAC-Kurs (*Infantry Officer Advanced Course*) einmal ein Demonstrationsgefechtsschiessen, ein «*combined armes life fire exercice*» (*CALFEX*) statt. In einem für schweizerische Verhältnisse typischen Infanteriegelände kommt bereits nicht mehr die «*Light Infantry*», sondern die «*Mechanized Infantry*» (Pz Gren) zum Zuge.

Demonstriert wurde ein Angriff einer verst Pz Gren Kp, ausgerüstet mit M 2 «*Bradley*», gegen einen Stützpunkt eines Mot S-Zuges.

Das Angriffsziel lag während rund 30 Minuten unter präzisem Feuer von zwei A-10 «*Thunderbolt*»- Kampfflugzeugen, Artillerie- und Minenwerferfeuer. Drei AH-64 «*APACHE*»-Kampfhelikopter, geleitet von einem OH-58-Beobachtungshelikopter, ta-

steten sich fünf Meter über Boden in Lauerstellung, blieben rund zehn Minuten im Schwebeflug, um im richtigen Zeitpunkt mit ihren Raketen den Spz-Angriff bis unmittelbar vor den Zugsstützpunkt zu unterstützen.

Im Gegensatz zu unseren Vorstellungen war nichts von einem Absetzen der Pz Gren 200 m – 400 m vor dem Stützpunkt zu sehen. Die ersten Pz Gren sprangen rund 50 m vor dem Zugsstützpunkt aus ihren «*Bradleys*», um mit Sprengrohren das Hindernis zu öffnen. Die 25-mm-«*Bushmaster*»-Kanone des Schützenpanzers leistete dabei die notwendige direkte Feuerunterstützung.

Anschliessend wurde das Angriffsmittel mit der abgesessenen Infanterie zweier Schützenpanzerzüge gesäubert.

#### Schlusswort

Aus diesem Demonstrationsgefechtsschiessen lassen sich Elemente eines möglichen Kampfverlaufs und deren Konsequenzen ableiten.

Ich habe mich während der gesamten Dauer des «*CALFEX*» als Verteidiger gefühlt und mir überlegt, wie ich beispielsweise eine verstärkte Füs Kp einsetzen würde. Das Resultat liegt auf der Hand:

Um unserer Infanterie die aggressive Verteidigung zu ermöglichen, müssen die Füsiliere, Mitrailleure, PAL-Schützen und Minenwerfer-Kanoniere einerseits den notwendigen Schutz von ausgebauten Stellungen haben, um den Kampf auch unter gegnerischem Feuer zu führen, andererseits Schützenpanzer, um Schutz und Beweglichkeit sicherzustellen.

Das Wort von Bundesrat Villiger: «Flügel stutzen ohne Kampfkraft zu verlieren» kann unsere Infanterie nur so auffassen, dass wohl Anstrengungen unternommen werden müssen, die Gefechtsfeldbeweglichkeit weiter zu erhöhen. Dann ist unser Infanterieeinsatz glaubwürdiger denn je.



Teilnehmer eines Gebirgskurses an der Mountain Warfare School im Bundesstaat Vermont. Auch bei der US-Infanterie gilt das Motto: «Tragen und Schlagen».

#### Bibliographie

FM 7-20 The Infantry Battalion, Department of the Army, 1984;

FM 7-71 Light Infantry Battalion, Department of the Army, 1987;

FM 7-72 The Light Infantry Battalion, Department of the Army, 1987. ■